

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 46 (1999)
Heft: 3

Rubrik: Varia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ergänzen bestehender Kommunikationsmittel

Mobiltelefonnetz von diAx

Jae. Wie überall im Leben wird auch im Zivilschutz eifrig mobil telefoniert. Die praktischen Handies sind tägliche Begleiter, und so ist es nur logisch, dass diese im Handgepäck von immer mehr Angehörigen des Zivilschutzes den Weg auch in den Zivilschutz finden.

Mehr und mehr Zivilschutzorganisationen verfügen sogar über eigene, zum Teil priorisierte Mobiltelefon-Anschlüsse. Die Handies werden bei Übungen oder Einsätzen eingesetzt. An Weihnachten 1998 hat nun neben dem bekannten Natel-Netz der Swisscom ein weiteres Mobiltelefonnetz den Betrieb aufgenommen. diAx heisst das Telekommunikations-Unternehmen, das hinter dem neuen Schweizer Mobiltelefonnetz steht.

Seit dem 11. Mai 1998 bietet diAx Dienstleistungen im drahtgebundenen Festnetzbereich an, seit dem 24. Dezember 1998 betreibt diAx ihr eigenes Mobiltelefonnetz. Damit ist die diAx heute die erste effektive Alternative zur Swisscom AG.

Wer ist diAx?

diAx ist ein internationales Joint-venture zwischen der schweizerischen diAx Holding und der amerikanischen SBC Communications Inc.! diAx wird zu 60 Prozent von über 50 Unternehmen der Schweizer Elektrizitätswirtschaft, der Schweizer Rück und der Winterthur Leben gehalten. SBC Communications Inc. in San Antonio (Texas), ist ein weltweit führendes Unternehmen der Telekommunikationsbranche. Das Zusammengehen ermöglicht die gemeinsame Nutzung von Know-how und Erfahrungen. Anfang 1999 beschäftigte diAx bereits 550 Mitarbeitende, davon rund 200 im Bereich der Mobiltelefonie. Voraussichtlich wird sich die Zahl der diAx-Beschäftigten bis Ende 2001 vervierfachen.

Was bietet das Netz?

diAx verfügt über ein Dualband-Netz (900 und 1800 MHz). Das digitale Mobiltelefonnetz garantiert damit auch in Ballungszentren oder zu Spitzenzeiten eine hohe Verfügbarkeit. Bis Ende dieses Jahres sollen mit diesem Netz gegen 90 Prozent der Schweizer Bevölkerung erreicht werden. diAx bietet im Bereich der Mobiltelefonie

diAx

vier verschiedene, innovative Dienstleistungspakete an und verspricht, attraktiver, einfacher und günstiger zu sein. Jedes Mobil-Paket verfügt über eine definierte Anzahl Gesprächsminuten zu einem vorteilhaften Preis. Die zusätzlichen Dienstleistungen wie die Mailbox, das internationale Roaming (Gespräche im Ausland), SMS (Textmeldungen an ein Mobiltelefon verschicken), Rufnummernanzeige, Anklopfen und Halten, Konferenzschaltung sowie die individuellen Anrufumleitungen, sind bereits in den diAx-Paketen enthalten.

diAx 15 – für den gelegentlichen Einsatz
Ideal für alle, die ihr Mobiltelefon nur für kurze Gespräche benötigen. Beispiel: «Ich bin jetzt unterwegs» oder «Ich komme eine halbe Stunde später nach Hause». Es eignet sich vor allem für den privaten Umgang mit Eltern, Freunden und Kindern. Dieses Paket kostet 25 Franken im Monat und beinhaltet 15 Gesprächsminuten. Bei Gesprächen während den Normaltarifzeiten* werden 65 Rappen pro Minute und während den Niedertarifzeiten* 46 Rappen pro Minute verrechnet.

diAx 75 – für den regelmässigen Einsatz
Ideal für alle, die aktiv im Leben stehen, häufig unterwegs sind und einen vollen Terminkalender haben. diAx 75 kostet 50 Franken im Monat und beinhaltet 75 Gesprächsminuten. Bei Gesprächen während den Normaltarifzeiten* werden 60 Rappen pro Minute und während den Niedertarifzeiten* 40 Rappen pro Minute verrechnet.

diAx 175 – für den häufigen Einsatz
Das Paket eignet sich für Personen, die geschäftlich stark engagiert und viel unterwegs sind, auch im Ausland. Es kostet 100 Franken im Monat und bietet 175 Gesprächsminuten. Für die Gesprächsminute während den Normaltarifzeiten* werden 55 Rappen und während den Niedertarifzeiten* 36 Rappen verrechnet.

diAx 300 – für den professionellen Einsatz
Ein ideales Paket für alle, die intensiv telefonieren, ihr Mobiltelefon täglich auch für Datentransfers nutzen oder für jene, denen das Mobiltelefon als unverzichtbares Arbeitsinstrument dient. diAx 300 kostet 150 Franken pro Monat und beinhaltet 300 Gesprächsminuten. Für eine Minute Gesprächszeit während dem Normaltarif*

werden 50 Rappen belastet, während dem Niedertarif* gar nur 30 Rappen.

*) Alle Gespräche innerhalb der Schweiz werden pro Sekunde belastet (mindestens aber 10 Sekunden pro Anruf). Der Normaltarif dauert bei diAx von Montag bis Freitag, jeweils von 7 bis 19 Uhr, der Niedertarif von Montag bis Freitag, 19 bis 7 Uhr, sowie an Wochenenden und nationalen Feiertagen.

Weitere Informationen über diese Mobiltelefon-Angebote erhält man direkt bei diAx unter Telefon 0800 300 600 oder im Internet via www.diax.ch.

Heute und morgen

diAx baut auf Hochtouren: An Weihnachten 1998 waren 300 Mobiltelefon-Basisstationen (Sender-/Empfängerantennen) in Betrieb. Da bekanntlich noch kein Meister vom Himmel gefallen ist, kämpfte auch diAx zwischen Weihnachten und Neujahr mit einigen Problemen im Mobiltelefonnetz. Diese Kinderkrankheiten wurden rasch behoben und heute arbeitet das Netz überzeugend. Bis im Sommer dieses Jahres sollen 80 Prozent, Ende 1999 gar 90 Prozent der Schweizer Bevölkerung mit dem diAx-Mobiltelefonnetz erreicht werden. Es entsteht hier also ein weiteres Kommunikationsnetz, das auch den Angehörigen des Zivilschutzes und den Zivilschutzorganisationen zur Verfügung steht. Optimal ist es sicher, wenn man dieses neue Netz nutzt und damit bestehende draht-, funk- oder mobiltelefongestützte Netze überlagert und ergänzt. ▀

**Nouveau venu
sur le marché des télécommunications**

Voici le réseau de téléphone mobile de diAx

Jae. Le téléphone est un moyen de communication très courant, dans tous les domaines de la vie quotidienne. Les portables, si pratiques, sont devenus des compagnons de tous les jours. Il n'est donc pas étonnant qu'ils fassent leur apparition à la protection civile, dès lors que de nombreux membres des organisations en possèdent.

De plus en plus d'organisations de protection civile ont leur propre raccordement prioritaire de téléphone mobile. On utilise des portables lors d'exercices ou d'inter-

ventions. A Noël 1998, un nouveau réseau a fait son apparition en Suisse, en plus du célèbre Natel de Swisscom. C'est l'entreprise diAx qui l'a mis sur pied.

Depuis le 11 mai 1998, diAx offre ses prestations dans le domaine des télécommunications par fil. Le 24 décembre dernier, diAx lançait son propre réseau de téléphone mobile, créant ainsi la première véritable alternative à Swisscom dans ce secteur.

Qui est diAx?

diAx est une joint-venture conclue entre diAx Holding, fondée en 1996 par les six principales compagnies suisses d'électricité, et l'Américain SBC Communications Inc.! diAx appartient aujourd'hui à 60% à un consortium formé par plus de 50 entreprises suisses spécialisées dans l'électricité, la Suisse de Ré et Winterthur-Vie. SBC Communications Inc. à San Antonio (Texas) est une multinationale des télécommunications. Son alliance à des entreprises suisses permet le partage du savoir-faire et de l'expérience dans les domaines d'activité concernés. Au début de 1999, diAx employait déjà 550 collaborateurs, dont 200 environ dans le domaine de la téléphonie mobile. Ce nombre devrait quadrupler d'ici la fin 2001.

Qu'offre le réseau?

diAx dispose d'un réseau dual (900 et 1800 MHz). Le réseau numérique garantit une grande disponibilité, y compris dans les agglomérations à forte densité d'abonnés mobiles et aux heures de pointe. D'ici la fin de l'année, 90% de la population du pays devrait y avoir accès.

diAx propose quatre assortiments de prestations sur mesure et innovatrices. L'entreprise promet également des services meilleur marché, plus attractifs et plus simples. Chaque assortiment propose un forfait sous la forme d'un certain nombre de minutes de conversation à un prix avantageux. D'autres prestations, comme la poste électronique, le «roaming» ou itinérance (possibilité d'utiliser votre portable à l'étranger), le SMS (envoi de messages écrits à un téléphone mobile), l'affichage du numéro de l'appelant, la mise en attente, le mode «conférence» ainsi que la déviation d'appels figurent déjà dans les offres de diAx.

diAx 15 – pour une utilisation occasionnelle

Idéal pour ceux qui n'emploient leur téléphone portable que pour de brèves conversations, du type «Je suis en route» ou «Je rentrerai une demi-heure plus tard». Cette

offre est essentiellement destinée à l'usage privé, pour appeler la famille ou les amis. L'abonnement coûte 25 francs par mois et offre un forfait de 15 minutes de conversation. Les appels sont facturés 65 centimes la minute au tarif normal* et 46 centimes la minute aux heures de tarif réduit*.

diAx 75 – pour une utilisation régulière

Convient parfaitement aux personnes actives qui se déplacent beaucoup et ont un agenda bien rempli. diAx 75 coûte 50 francs par mois et offre un forfait de 75 minutes de conversation. Les appels sont facturés 60 centimes la minute au tarif normal* et 40 centimes la minute aux heures de tarif réduit*.

diAx 175 – pour une utilisation fréquente

Cet assortiment est spécialement conçu pour ceux qui ont une activité professionnelle très intense et voyagent beaucoup, notamment à l'étranger. Il coûte 100 francs par mois et offre un forfait de 175 minutes de conversation. Les appels sont facturés 55 centimes la minute au tarif normal* et 36 centimes la minute aux heures de tarif réduit*.

diAx 300 – pour une utilisation professionnelle

L'assortiment tout indiqué pour ceux qui font un usage intensif de leur téléphone mobile ou l'emploient pour transmettre des fichiers informatiques. Il répond aux besoins des personnes pour qui le portable est devenu un outil de travail indispensable. diAx 300 coûte 150 francs par mois et offre un forfait de 300 minutes de conversation. Les appels sont facturés 50 centimes la minute au tarif normal* et 30 centimes la minute aux heures de tarif réduit*.

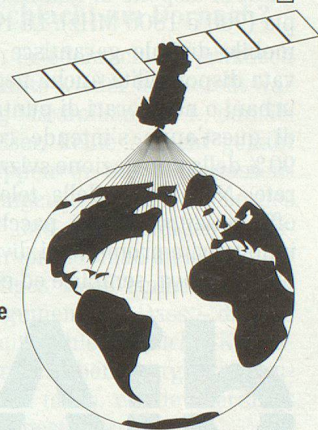
* Tous les appels effectués en Suisse sont facturés par intervalles d'une seconde (durée minimale: dix secondes par appel). Le tarif normal court du lundi au vendredi, de 7 à 19 h; le tarif réduit s'applique du lundi au vendredi de 19 h à 7 h ainsi que le week-end et les jours fériés.

Pour obtenir des informations supplémentaires, il suffit de téléphoner au n° 0800 300 600 ou de consulter le site Internet de diAx: www.diAx.ch

Aujourd'hui et demain

diAx se développe à grande vitesse. A Noël 1998, 300 stations de base de téléphone

mobile (émetteurs-récepteurs) étaient en service. Le réseau a certes connu quelques problèmes durant les fêtes de fin d'année, mais ces maladies d'enfance ont été rapidement soignées et aujourd'hui tout est rentré dans l'ordre. D'ici à l'été, 80% de la population suisse devrait être atteignable par le réseau diAx et 90% à la fin de l'année. Un nouveau réseau de communication est ainsi mis à la disposition des organisations de protection civile et de leurs membres. Il s'agit maintenant d'en profiter et de faire en sorte qu'il complète l'offre existante dans le domaine des télécommunications. ▀



Ampliamento dei mezzi di comunicazione esistenti

Rete di telefonia mobile diAx

Jae. Come ormai in ogni campo, anche nella protezione civile ha preso piede la telefonia mobile. I pratici cellulari accompagnano l'utente sempre e ovunque, e proprio grazie a questa particolarità si sono imposti anche nella protezione civile, dove sono sempre più diffusi.

Il numero di organizzazioni di protezione civile che dispongono addirittura di allacciamenti propri, in parte prioritari, per telefoni mobili, cresce costantemente. I cellulari vengono impiegati sia negli esercizi sia nel corso di interventi. Da Natale 1998, accanto alla nota rete Natel della Swisscom, è entrata in funzione una nuova rete gestita dall'azienda di telecomunicazioni diAx.

La diAx offre servizi per la rete telefonica su filo dall'11 maggio 1998 e gestisce una rete di telefonia mobile propria dal 24 dicembre 1998. La diAx rappresenta quindi oggi la prima vera alternativa alla Swisscom SA.

Cos'è la diAx?

La diAx è una joint venture internazionale fra la svizzera diAx Holding e l'americana SBC Communications Inc. La diAx è gestita per il 60% da oltre 50 aziende elettriche svizzere, dalla svizzera Rück e dalla Win-

terthur Vita. La SBS Communications Inc. di San Antonio (Texas) è un'azienda ai vertici mondiali della telecomunicazione. La fusione aziendale permette di sfruttare le conoscenze in comune e l'esperienza acquisita dalle due ditte. All'inizio del 1999, la diAx occupava già 550 collaboratori, di cui 200 nel settore della telefonia mobile. Probabilmente il numero dei dipendenti della diAx si quadruplicherà entro la fine del 2001.

Cosa offre questa rete?

La diAx dispone di una rete a banda doppia (900 e 1800 MHz). La rete di telefonia mobile digitale garantisce quindi un'elevata disponibilità anche negli agglomerati urbani o negli orari di punta. Entro la fine di quest'anno s'intende coprire circa il 90% della popolazione svizzera con questa rete. Nel campo della telefonia, la diAx offre quattro diversi pacchetti di servizi innovativi e promette di diventare sempre più attrattiva, semplice ed economica.



Ogni pacchetto di telefonia mobile include un numero definito di minuti di conversazione ad un prezzo vantaggioso. Servizi supplementari come mailbox, roaming internazionale (conversazioni con l'estero), SMS (invio di messaggi scritti ad un telefono cellulare), indicazione del numero di chiamata, chiamata in attesa e messa in attesa, commutazione per conferenze e linea individuale per deviazione chiamate, sono già inclusi nei pacchetti diAx.

diAx 15 – per l'uso occasionale

Ideale per tutti coloro che utilizzano il loro telefono cellulare solo per conversazioni brevi. Esempio: «Sto arrivando» o «Arrivo a casa mezz'ora più tardi». È conveniente soprattutto per conversazioni private fra genitori, amici e con i figli. Questo pacchetto costa 25 franchi al mese ed include 15 minuti di conversazione telefonica gratuita. Per conversazioni negli orari a tariffa normale* vengono addebitati 65 centesimi al minuto e negli orari a tariffa ridotta* 46 centesimi al minuto.

diAx 75 – per l'uso regolare

Ideale per tutti coloro che hanno una vita attiva, si spostano molto e hanno un'agenda fitta di appuntamenti. diAx 75 costa 50 franchi al mese ed include 75 minuti di conversazione telefonica gratuita. Per conversazioni negli orari a tariffa normale*

vengono addebitati 60 centesimi al minuto e negli orari a tariffa ridotta* 40 centesimi al minuto.

diAx 175 – per l'uso frequente

Questo pacchetto è ideale per le persone che sono molto impegnate negli affari e che viaggiano molto, anche all'estero. Costa 100 franchi al mese ed include 175 minuti di conversazione telefonica gratuita. Per conversazioni negli orari a tariffa normale* vengono addebitati 55 centesimi al minuto e negli orari a tariffa ridotta* 36 centesimi al minuto.

diAx 300 – per l'uso professionale

Un pacchetto ideale per tutti coloro che telefonano molto frequentemente e che sfruttano il loro telefono cellulare anche per trasmettere dati o per coloro che non possono fare a meno del cellulare nel loro lavoro. diAx 300 costa 150 franchi al mese ed include 300 minuti di conversazione telefonica gratuita. Per un minuto di conversazione negli orari a tariffa normale* vengono addebitati 50 centesimi, negli orari a tariffa ridotta* addirittura solo 30 centesimi.

* Tutte le conversazioni sul territorio svizzero vengono conteggiate al minuto (al minimo 10 secondi per chiamata). La tariffa normale della diAx vale da lunedì a venerdì dalle 7 alle 19, la tariffa ridotta da lunedì a venerdì dalle 19 a 7, nonché durante il fine settimana e nei giorni di festa nazionale.

Per ulteriori informazioni sulle offerte di telefonia mobile rivolgersi direttamente alla diAx, per telefono 0800 300 600 o via Internet sul sito www.diax.ch.

Oggi e domani

La diAx si amplia rapidamente: A Natale 1998 erano in funzione 300 stazioni base di telefonia mobile (antenne ricetrasmittenti). Dato che campioni non si nasce, anche la diAx ha dovuto confrontarsi, fra Natale e Capodanno, con alcuni problemi alla rete di telefonia mobile. Queste difficoltà iniziali sono state eliminate rapidamente, così che oggi la rete funziona in modo soddisfacente. Entro l'estate di quest'anno s'intende coprire l'80% della popolazione svizzera con la rete di telefonia mobile diAx ed entro la fine del 1999 addirittura il 90%. Si sta quindi sviluppando una nuova rete di comunicazione che è disponibile anche alle organizzazioni della protezione civile. Sfruttare questa nuova rete per raddoppiare e completare le reti via filo e le reti di radiocomunicazione e di telefonia mobile esistenti è certamente una soluzione ideale. ■

Lehren aus dem Schwabenkrieg

Das Ganze muss gesehen werden

Am 22. Juli jährt sich die Schlacht bei Dornach zum 500. Mal. Ein Ereignis, das selbstredend im Kanton Solothurn auf besonderes Interesse stößt. Der Basler Historiker Professor Werner Meyer stellte in einem bemerkenswerten Vortrag im Museum «Altes Zeughaus» in Solothurn die Gesamtzusammenhänge vor, die zu dieser Schlacht führten. Er ging dabei mit einigen Geschichts- und Geschichtsschreibern recht scharf ins Gericht, nicht ohne auf Widerspruch zu stossen.

MARK A. HERZIG

Was haben Raub, Plünderung, Brandschatzungen und Schlachten des ausgehenden Mittelalters mit Zivilschutz zu tun? Auf ersten Anhub nichts, wohl aber die historische Betrachtungsweise eines Werner Meyer, die notwendige Gesamtsicht.

Zudem gibt es für den Interessierten doch Anknüpfungspunkte mit «Bildern», wie wir sie heute in verschiedenen Konfliktgebieten, gerade auch Europas, sehen müssen.

Uneinheitliches Gebilde

Das Deutsche Reich, von dem sich die Eidgenossen angeblich freikämpfen wollten, reichte Ende des 15. Jahrhunderts von den Niederlanden bis nach Böhmen – Mähren – Ungarn, von der dänischen Grenze bis tief nach Italien. Angesichts der Bevölkerungsdichten stelle sich hier schon einmal die Frage, warum dieses Gebilde Deutsches Reich geheissen habe.

Auch die zehn Orte der damaligen Eidgenossenschaft hätten in Gestalt und Interessen unterschiedlicher kaum sein können. Diese betrachteten sich allerdings einheitlich als dem Reiche zugehörig, aber nur diesem – mit «Lokalmächten» hatten sie gar nichts am Hut, es sei denn, man konnte ihnen Besitzungen wegnehmen, Raubzüge in ihr Gebiet unternehmen.

Keine Fronten – keine «Kriegsziele»

Unruheherde gab es zuhauf: Im Bündnerland wollte man die Verdichtung der österreichischen Herrschaft nicht hinnehmen, im Thurgau gab es Streit um die Landsgerichtsfrage, Konstanz, eigentlich den Eidgenossen zugeneigt, wurde durch einen

FOTO: M. A. HERZIG



Professor Werner Meyer steht Red und Antwort zu Fragen aus dem Schwabenkrieg des ausgehenden 15. Jahrhunderts.

Übergriff abgedrängt, im nördlichen Jura versuchte Solothurn, sich auszudehnen. Raubzüge in den Sundgau häuften sich. Der Krieg, oder sollte man sagen, die Kleinkriege, entzogen sich einer allfälligen politischen Kontrolle.

Hinweise auf klar formulierte Ziele könnten in den Quellen nicht gefunden werden, sagte Werner Meyer. Und von einer Front könne man auch nicht sprechen. Zudem dürfe der Einfluss Frankreichs, das Anspruch auf Mailand und die Lombardei er-

hob, nicht unterschätzt werden. In zwei kurzen Exkursen ging er auch auf das Söldnerwesen – die Orte liefen Gefahr, die besten Mannschaften als Reislöcher zu verlieren – und die Lage Basels ein. Die Stadt am Rheinknie hatte sich für die Neutralität entschieden; dies erlaubte damals aber durchaus, fremde Truppen durchziehen zu lassen und mit allen Parteien Handel zu treiben. Dies war insbesondere für die Eidgenossen lebenswichtig, denn sie waren schon damals von Nahrungsmittelimporten abhängig.

Eine zweite Schlacht um Dornach?

Dass nach dem Friedensschluss praktisch der Status quo ante wieder hergestellt war und dass König Maximilian der I., damals noch nicht Kaiser, keine Absicht gehabt habe, mit Truppen in die Eidgenossenschaft vorzudringen, stiess bei Teilen des grossen, fach- und sachkundigen Publikums auf Widerspruch; man stelle ja nicht ein 16000köpfiges Heer einfach so hin, wurde etwa argumentiert. Dass – damals wie heute – mit Zahlen, welche Kriegsberichterstatte angeben, sorgfältig umgegangen werden muss, wurde allerdings von niemandem bestritten. ▣

MARKTNOTIZEN

Erhebliche Synergien: Zusammenschluss Quitex und Wattana

Die Quitex-Gruppe, welche im Berufs- und Behördenbekleidungs Bereich eine führende Position auf dem Schweizer Markt einnimmt, übernimmt eine massgebende Beteiligung an der Wattana, Kälteschutz- und Berufsbekleidung GmbH in Sachsen BRD. Beide Firmen werden ihren Firmennamen und Markenauftritt beibehalten.

Mit diesem Engagement rückt die Quitex-Gruppe der angestrebten Zielsetzung näher, auf dem europäischen Markt eine aktive Rolle einzunehmen.

Wattana verfügt über ein 40jähriges Know-how in der Entwicklung und Produktion von Regenschutz- und Spezialbekleidung für Polizei und Behörden, Brandschutzbekleidung und Arbeitsbekleidung. 1992 wurde das Unternehmen, welches 40 Personen beschäftigt, durch die heutigen Geschäftsführer von der Treuhandanstalt übernommen. Das nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen arbeitende Unternehmen hält in der BRD einen Marktanteil je nach Produktgruppe zwischen 15 und 25 Prozent. Die Wattana arbeitet seit Jahren eng mit der W. L. Gore Associates GmbH

zusammen, welche mit Goretex in Wattana-Produkten einen grossen Anteil im Sortiment vertritt.

Die *Quitex-Gruppe* wurde durch Heinz Buhofer 1967 gegründet (ehemals Plus-Tex AG und Quithal AG). 1996 wurden die Unternehmungen durch die DAX-Holding AG übernommen, welche zu 100 Prozent durch die beiden Unternehmer Philipp Buhofer und Erwin Stadelmann kontrolliert wird.

Die Quitex-Gruppe beschäftigt in der Schweiz 55 Personen und hat den Hauptsitz in Hagendorn im Kanton Zug. Die Gruppe hat sich in folgenden Bereichen zu einem wichtigen Produzenten und Anbieter in der Schweiz entwickelt: Brandschutzbekleidung, Polizei- und Sicherheitsbekleidung sowie Arbeitsbekleidung (Corporate Identity/Design).

Die Quitex-Gruppe beschäftigt im Werk Mendrisio 30 Personen, wo die Inlandproduktion sichergestellt wird. Ebenso verfügt das Werk über eine zweite Nähstrasse, welche ebenfalls für höchste Qualitätsansprüche im zivilen Bereich eingesetzt wird.

Für Grossserien wird in Polen, Tschechien und Bulgarien in Lohnbetrieben produziert. Der Zusammenschluss Wattana und Quitex bietet für beide Firmen erhebliche Synergien. Wattana verfügt über ein langjähriges Know-how in der Produktion in den osteuropäischen Staaten. Die Produktionsüberwachung in den Lohnbetrieben wird ab 1999 für beide Gesellschaften durch die Wattana vorgenommen. Die Sortimente werden durch den Zusammenschluss optimiert (best practice) und noch besser auf die Absatzmärkte und Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet. Zudem wird die gemeinsame und koordinierte Warenbeschaffung zu Konditionsverbesserungen führen. Durch den Zusammenschluss sind keine Arbeitsplätze gefährdet.

Weitere Informationen:

QUITEX AG
Frauentalstrasse 1
6332 Hagendorn-Cham
Telefon 0041-41 785 64 64
Fax 0041-41 785 64 65
E-Mail: quitex@bluewin.ch ▣